

Thomas Fischer 1944-1994

Autor(en): **Hurter, Silvia**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 173

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEKROLOG

Thomas Fischer 1944-1994

Am 31. Januar 1994 verstarb unerwartet und viel zu früh unser langjähriges Mitglied Priv.-Doz. Dr. Thomas Fischer in Bochum – er wäre in diesem Jahr 50 geworden.

Thomas Fischer wurde am 23. September 1944 in Tübingen geboren. Damit hatte er den gleichen Geburtstag wie Kaiser Augustus, worauf er im Gespräch gerne hinwies. Von 1963 bis 1969 studierte er in Tübingen, Frankfurt a.M. und München; 1970 promovierte er mit der Arbeit «Untersuchungen zum Partherkrieg Antiochos VII.». Danach war er wissenschaftlicher Assistent in Tübingen, bis er 1975 an die Ruhr-Universität in Bochum wechselte. Dort war Thomas Fischer mit der Leitung der seit 1966 bestehenden, vorwiegend antiken Münzsammlung betraut. Daneben lehrte er Alte Geschichte und Numismatik und wurde 1984 habilitiert. Mit der Reihe «Kleine Hefte der Münzsammlung der Ruhr-Universität», von denen insgesamt 14 Faszikel erschienen, war er erfolgreich bemüht, die Sammlung nicht nur der Lehre und

Forschung nutzbar zu machen, sondern auch einem breiteren Publikum zu erschliessen.

In den Fussstapfen seines seit der Jugend verehrten Grossvaters Enno Littmann (1875–1958), des bedeutenden Orientalisten, interessierte sich Thomas Fischer besonders für seleukidische Numismatik und ihre Verflechtung mit alttestamentarischer Geschichte, ebenso für römische Numismatik und Geschichte um die Zeitenwende und für antike Philosophie.

Über diesen Themenkreis veröffentlichte er zahlreiche Artikel, so zuletzt in SM 43, 1993, Nr. 171, S. 53–55 über eine pythagoräische Frage. In der SNR 1995 wird ein nachgelassener Artikel über Bronzeprägungen des Demetrios I. in neupythagoräischer Sicht erscheinen.

Die antike Numismatik verliert in Thomas Fischer eine sehr kenntnisreiche, hochgebildete Persönlichkeit, die vielleicht mit der Tätigkeit an der Universität Bochum nicht voll zur Entfaltung kam, und seine Bekannten und Freunde einen zwar eigenwilligen, aber überaus loyalen und liebenswürdigen Menschen.

Silvia Hurter

PERSONALIA

Jeton Vermeil der Société française de numismatique für Hans-Ulrich Geiger

Alljährlich verleiht die Société française de numismatique (SFN) den Jeton Vermeil an eine verdiente ausländische Numismatikerin oder einen Numismatiker. Damit werden deren Arbeiten und auch deren Beziehungen zur französischen Numismatik gewürdigt. Wahlgremium ist jeweils das Kollegium der drei letzten Präsidentinnen und Präsidenten der Société française de numismatique. Bei der Verleihung halten die Preisträgerinnen und Preisträger einen Kurzvortrag aus ihrem Arbeitsgebiet.

An der Sitzung vom 6. November 1993 verlieh die SFN den Jeton Vermeil für das

Jahr 1993 Hans-Ulrich Geiger, dem Präsidenten der Kommission für das Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) und Dozenten an der Universität Zürich. Er wurde für seine Arbeiten zur früh- und hochmittelalterlichen Numismatik der Schweiz ausgezeichnet; in deren Verlauf hatte er vielerlei wissenschaftliche und freundschaftliche Kontakte nach Frankreich geknüpft. Geiger bedankte sich für die Auszeichnung mit einem Referat unter dem Titel «Zurich ou Constance? Denier de la trouvaille de Saint-Paul à Rome» (publiziert: BSFN 48, 1993, No. 9, p. 687–692). – Auguri!
Benedikt Zäch